

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

63 (14.3.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-525975)

Jadestädtische Umschau.

Märzungen 14 März

In zwei Monaten Gelangnis verurteilt. Vom Erfinden zum Termin in der Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht entbunden war der wegen Betrugs angeklagte Viehhändler J. Gegen Beschuldigung lautete es von der Witwe v. D. drei Kühe gegen 400 RM an und nahm eine davon mit, die beiden anderen ließ er sich nach Berlin und schickte das Restkaufgeld aber nicht sofort ein. Erst nach und nach ist die Verkäuferin zu ihrem Gelde gekommen. Der Beschuldigte gab an, die Kühe für seinen Vater gekauft zu haben, er will 700 RM angekauft und die erste Kuh beabsichtigt haben, wodurch die beiden anderen veräußert geliefert sind und er davon Schaden gehabt hätte. Die Jüngerin bestrich diese Angaben als unmaßgebend, denn es seien nur 400 RM gezahlt und nichts maniert worden. Nach Entnahme des Gerichts hatte der Angeklagte gar nicht die Absicht zu bezahlen, da er mittellos war und den Offenbarungseid geleistet hatte. Weil es im Interesse des legitimen Handels liegt, solche Elemente streng zu bestrafen, sei auf zwei Monate Gelangnis erkannt, nach Zahlung einer Buße von 100 RM wird für einen Monat Haftstrafe zugewiesen.

Zugung des Landeshofgerichts in Hüttingen. Wie wir hören, beschäftigt das Landeshofgericht Oberrang des Verhältnisses des Landeshofgerichts für Erstattung im vorigen Jahr zwölf gesagter Steuern ab. Auf Lohnsteuererstattungen hat jeder Anspruch, der in Folge Arbeitslosigkeit, Krankheit, Auspöcherung oder Streit zeitweilig nicht verdient. Mit Erfolg kann der Erstattungsanspruch auch geltend gemacht werden, wenn die finanzielle Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse, wie Unterernährung und Entziehung der Besoldung, beeinträchtigt ist. Bestimmte Einkünfte sind aber bereits eine laufende Erhöhung der steuerfreien Beträge vorgenommen wurde. Weiter sollen alle Fälle der Erstattungsansprüche, in denen Einkünfte abgezogen wurde, obwohl das gesamte Jahresergebnis den lohnsteuerfreien Betrag von 1200 RM für 1927, 1928 RM für 1929, für landeslos Erstattungsanspruch nicht übersteigt. Die zu erhaltenden Beträge schwanken je nach dem Familienstand zwischen 2,40 bis 18,45 RM für jede volle Woche des Verdienstausses. Wird der Erstattungsanspruch wegen Vorliegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse gestellt, so bestimmt das Finanzamt den Erstattungsanspruch nach freiem Ermessen. Beträge unter 4 RM werden nicht erstattet, niemals natürlich auch mehr als 1927 überhaupt an Steuern gezahlt worden ist. Erstattungsansprüche bis 31. März d. J. beim Finanzamt des Wohnortes zu stellen und zwar Erstattungsansprüche wegen Verdienstausses unter Benützung eines von den Finanzämtern zu bezeichnenden Antragsordrudes mit folgenden Angaben: die Steuerart 1927, eine Abgeltungsbescheinigung über den Lohn und der Lohnsteuer, sowie Angaben über Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. Zeilen im Antragsformular ferner eine Bescheinigung der Krankenkasse, bei Arbeitslosigkeit, Auspöcherung oder Streit ein Ausweis der Arbeitslosenversicherung oder der Gemerktschaft.

h. Ungewöhnliches Straßenverloren. Ein ungewöhnliches Verloren ereignete sich gestern Abend gegen 10 Uhr im Stadtteil Schöna. Ein Mann wurde hier unterstellt von einer franten Frau mit Tullen und anderen Wübengetrieben; ein Mann bekam sogar einen Schlag auf den Kopf geworfen. Die bedauerliche Frau wurde nach Benachrichtigung eines Arztes - man konnte sie nicht beruhigen - im Auto dem Krankenhaus zugeführt.

Wer hier ist die Kühe fürs Rinderheim? Für das neue Rinderheim am Röntgen Weg wurde kürzlich die gesamte Lieferung der Haushalte- und Bettwäsche vom Stadtmagistrat ausgeliefert. Auf diese Lieferung gaben Angebote ab die Jadenstädter Firmen H. Friedrich, Barisch u. von der Bette, Frau v. d. Eden, Busmann, Gebr. Leffers, A. Richter, Fr. Rauenger, Peteren und Busch Seifen- und Wäsche-Handlung. Deren Gesamtsumme betrug sich von 4802 RM bis 5768 RM. Einige Firmen haben nur einzelne Positionen angeboten. Die Lieferung ist jetzt an die Firmen H. Friedrich, Gebr. Leffers, Peteren, Barisch u. v. d. Bette und Busmann erteilt. - Das Rinderheim ist zur Verfügung u. a. für die hiesige Bevölkerung am 17. 18. und 19. März in den Zeiten von 9 bis 11 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags freigegeben. Die Ansuchen des alten Rinderheims und der Säuglingsstation haben nach dem 21. d. M. in das neue Heim über. Die offizielle Eröffnung und Uebernahme des Heims vor erledigten Gärten erfolgt am 3. April 1928 nachmittags 5 Uhr.

Die freigegebenen Wäckermeister. Die Inhaberin einer Großbäckerei, Frau D., hatte wegen Lieberverletzung der Bestimmungen der Arbeitszeit in den Bäckereien einen Strafbescheid über 200 RM erhalten, gegen den sie Berufung einlegte. In der gezeigten Verhandlung vor dem Amtsgericht gab sie an, durch den Betriebsleiter strengere Anweisungen erteilt zu haben, daß nicht nur fünf Uhr morgens mit dem Arbeiten begonnen werde, eine Kontrolle darüber habe sie selbst nicht ausgeübt. Obwohl der kontrollierende Sachverständige besagte, daß er von der Strafe aus einen Zeiger und einen Bader beim Arbeiten gesehen habe, behaupteten die Zeugen, die in dem Betrieb beschäftigt sind, daß die Vorschriften eingehalten wurden. Das Gericht schloß sich dem Antrage des Antragsanwalts an und erkannte auf Freisprechung.

Seitgehenden Wäcker wird bestrahlt. In auswärtigen Blättern lesen wir: Die erste Seifenpulver wird heute oder morgen im Seifenfabrik Wäcker ankommen. Auf dem Flugzeug, der "Columbus", der am 19. März in Bremerhaven erwartet wird, befindet sich die amerikanische Fliegerin Mildred Johnson mit dem Leutnant German als Piloten. Beide wollen 250 bis 300 Seemeilen vor der englischen Küste den "Columbus" mit einem Wasserflugzeug starten und die gesamte Welt umfliegen nach Deutschland mitnehmen. Von Wäcker aus soll die Welt durch die Reisepost weiterbefördert werden. Man rechnet damit, daß durch dieses Verfahren die Förderungsdauer der Amerika-Drohne nach Deutschland um drei Tage verkürzt werden kann. "Weltflug" handelt es sich allerdings nur um einen Versuch, auf dessen Ergebnis man gespannt ist.

h. Wieder eine Schlägerei. Am letzten Abend gegen 8 Uhr entfiel in einer Stierherde eine Schlägerei zwischen zwei Stieren. Die Stiere liefen aufeinander zu und schlugen sich mit den Hörnern. Die Zuschauer schrien und schrien. Die Stiere liefen aufeinander zu und schlugen sich mit den Hörnern. Die Zuschauer schrien und schrien.

(Berliner Brief.) Die Berliner Akademie der Künste hat ihre Gedächtnisausstellung zu Ehren Albrecht Dürers schon einige Wochen früher eröffnet als Nürnberg, die Heimatstadt des Jubilars. Die Nürnberger werden ja weit mehr Gemälde zeigen können als Berlin. Im Kaiser-Friedrich-Museum hängen im ganzen neun Bilder Dürers, von denen nur drei, die Bildnisse Friedrichs des Weisen und der Nürnberger Ratsherren Hieronymus Holzschuher und Jakob Muffel, als Meistertätigkeiten anzupreisen sind. Man kann Dürer immerhin als Portraitmaler bewundern und als solcher ist er glücklicher als im religiösen Figurenbild. So heißt er sich auch bemüht hat, es den italienischen Meistern darin gleichzutun, er hat sie nie erreicht. Dazu hat ihm die ungebundene Frömmigkeit gefehlt, die ein Giovanni Bellini besaß, hat aber auch das feine, koloristische Empfinden, das seinem Landsmann Grünewald auszeichnet. Die "Madonna mit dem Jesus" in ihrer fast barbarischen Schönheit und Gemächlichkeit erweist das deutlich.

Dürers graphisches Werk ist ja viel wichtiger als seine Gemälde. Neben den wertvollsten Proben seiner Holzschneide und Kupferstiche hat das Berliner Kupferstichkabinett etwa hundert Handzeichnungen und Aquarelle zur Verfügung stellen können. Erst sie geben den rechten Begriff von Dürers Bedeutung. Hier zeigt sich der Meister in seiner Zeitvorherrschaft. Das aufgewühlte Reformationszeitalter hat kein Interesse

mehr für behauliche Heiligenbilder. Schon das erste große Holzschneidwerk erzählt es: die "Apokalypse". Es spiegelt Weltuntergangsschwärmerie wie zur Zeit der ersten Christen. Aus dem Bilden dringt eine neue Weltanschauung hervor, die mittelalterliche Menschheit herein, die alle Maßstäbe zerbricht. Die kirchliche Welt wird durch die Wissenschaft entthront, durch die geometrische Perspektive, deren Studium Dürer seine besten Lebensjahre opfert. Der Ritter zwischen Tod und Teufel: man überlebt nach dem "harten Mann", der einen aus allen Köten befreien könnte. Die "Melancholie", die trostlose Erkenntnis, daß wir es mit aller Wissenschaft nicht zuzubringen, was uns an natüer Schattenscheit verlorengelassen ist, überfällt den Künstler, und ihm bleibt nur die Flucht ins "Schäufchen", in die enge, bürgerliche Behaglichkeit.

Es ist unerhörte und ohne Beispiel im mittelalterlichen Deutschland, daß der Künstler aus den Schranken der Kunst heraustritt und mit eigenen, hoch persönlichen Augen die Welt betrachtet. Vor allem gibt er Rechenschaft, was er wahrnimmt auf der Höhe in die Niederlande, auf der er wie ein Hüft gebrüht wurde. Seine unerschöpfliche Kunst der Zeichnung heißt er in den Diensten eines ganz neuen, unwillkürlichen Weltanschauung. Dürer ist der künstlerische Prophet der anbrechenden Neuheit, der heraufdämmenden kapitalistischen Epoche. Das macht ihn so groß und so einzig. H. et.

Schlägerei. Glücklicherweise ist diese ohne nennenswerte Verletzungen verlaufen. Eine große Menschenmenge hatte sich schnell angelamert, die durch die geöffnete Tür die Vorgänge in dem Lokal verfolgte.

d. In drei Anlagelücken freigegeben. Wegen Betrugs hatte sich gestern vor dem Amtsgericht der Reisende O. zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, in Kettener einer Spirituosenhandlung in fünf Fällen Beträge einzuheben, nicht abgeführt, sondern für sich verbraucht zu haben. Der Angeklagte gab an, ein Monatsgehalt von 300 RM und für fünf Wochentage 100 RM. Spesen bezogen zu haben, von denen er jedoch nur einen Voranschlag von 50 RM erhielt. Um nicht in finanzielle Bedrängnis unterzogen zu kommen, behielt er sich schwebende Beträge für die folgende Woche für sich, obwohl er vertraglich zur Vergabe aller im Laufe der Woche vereinbarten Rechnungsbeträge verpflichtet war. Einmal weil er das einlieferte Geld dem Chef persönlich übergeben haben was dieser nicht mit Sicherheit widerlegen kann. Die bei der Firma gelebte Buchführung beschränkte er nicht als einwandfrei. Die Zeugnisaussagen fallen nicht unangenehm für den Angeklagten aus und beantragte der Antragsanwalt in einem Falle Freisprechung, in drei Fällen Verurteilung zu je 50 RM, und in einem Falle zu 200 RM Geldstrafe. Seitens der Verteidigung wird darauf hingewiesen, daß nicht bewiesen sei, daß O. das Geld für sich verbraucht habe, ihm auch eventuell die Gewerben der Reisewidrigkeit geleistet habe. Dieser Auffassung schloß sich das Gericht an und sprach den Angeklagten freilassen frei.

Der Kampf der Weilerkämpfer. Der zweite Kampf des Regenerbundes um die Ausgestaltung der Gütergemeinschaft und der Einzelmeister hatte am Sonntag großes Interesse und den Regenerbüdren und Regenerweiden hervorgerufen. Um 10.30 Uhr wurde der Kampf vom Klub "Regier" auf der Bahn im "Lohnbecher" eröffnet. Jeder Regier hatte seinen Platz hinternehmen zu werden, um dann zur Wahl im Offiziellen zu eilen und schließlich nachmittags hundert Wahlmänner. Die drei besten Regier vom ersten Kampfe gingen nach Schluß des zweiten Kampfes wieder als die drei ersten hervor; es sind: Schulz ("Verier") 2184 Hols, Dieringa ("Alth") 2155 Hols und Bahndorf ("Seit opt") 2143 Hols.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Donnerstag, den 15. März: Bei lässlichen Winden noch leichter Frost, bewölkt, zeitweise Niederbige. - Hochwasser ist am Donnerstag um 6.20 und um 18.40 Uhr.

Schumann = Mendelssohn = Brahms = Abend

am Dienstag, dem 20. März 1928, im "Tonwäcker Pol", Schulstrasse, veranstaltet vom Jade-Volk-Chor, Anfang 8 Uhr, Eintritt 75 Pfennig.

Der Werwolf.

Roman von Paul's Weitz.

21. Fortsetzung. (Wiederholungs verboten.) Mit diesem Bild malterte Trin-Weid Annes unentworfene Gestalt, jeden Zug im Gesicht der "Laternen", der "Wäckerin vom Kreimelcher", von Ohlen mit schweißnassen Wangen, die ihr vorgerodmet hatte. Er redete leiser und klar. Bloß Redungen können perfide Fehler im Anlauf bergen, wodurch dann das Schlussergebnis ein ganz verändertes wird. - Ober redete er nicht einmal? - Was für ein abnehmer Reiz hatte denn in dem jümmlichen Cimos von Haut und Knochen und schwarzem Federhaar, das ihr, Trin-Weid, den Weg zu verzeichnen wogte, zum Belich des Hofes, zum Belich des Mannes, den sie liebte?

"Ja!" "Ja, Mudder." Anne rang sich gewaltig aus ihrer Benommenheit los. So leilich war der Ausdruck in Trin-Weids Gesicht, daß sie bevor erdrück. "Bist lols auf mich, Mudder? - Sei's nicht. Ich kann' dir beilich nicht für, daß der Hans ausgekommen ist. In er hat ja kein Schaden angerichtet." Mittend waren ihre Augen auf Trin-Weid gerichtet. - Waren die immer so groß geworden? Sollten sie immer diesen leidenschaftlichen Glanz gehabt? Ober war der neu? Die Augen, die waren's! An den Augen lag der Ausdruck.

"Ja hab' mich da er all lann in gelunden," antwortete sie gleichmäßig, "daß du es nicht lirst, dich zu benennen, wie ich das für ein erwachsene Dem geacht. Denn ich man nach dem Vieh. Je linterzeit. Mußt den von der Hille holen." "Ja, Mudder." Bei dem unruhigen Dämmerlicht der glimmenden Löse unter dem Bettelteil hies Anne die Leiter hinauf, die den Bodenlauf leuchte. Ihre Glieder lasten nach von der Anstrengung des Kampfes mit dem Kind, von der gewaltigen Erregung, in die Ohlen's Wille und Worte sie verriet hatten. Trin-Weid beobachtete sie, wie sie lallend und doch mit einer klaren gleichmäßigen Annut Spröde auf Spröde emporkam - die Herrin des Hofes - das Vieh, das Kari Ohlen ihr, Trin-Weid, vorsetzt! - Nein, doch. Bei linterzeit ist nicht der Bruch. Als Anne den Fuß auf der letzten Spröde auf den Treterboden der Hille so, wachte Trin-Weid die Leiter, ließ er sie auf, etwas Fremdes umarmen ihre Hände: der Dämon, der in ihrer Seele schlief, umarmen ihre Hände, der Dämon, der schneller und tiefer als Nierenwille hies, ließ sie die Leiter von der Hülle an den Füßernriemen segenüber - und

wortete, während heisse und lolsche Schauer ihr über den Leib lasten. - Wenn Anne mit beiden Armen die Heulst umflamend, die ihrem Bild jede Lustigkeit lertzte, nach alter Gewohnheit auf die Stelle trat, wo ihr Fuß seit ihren Kindertagen die obere Treterstufe gelucht und aufgeben hatte, lo würde sie in leerer Luft treten, lo war die Rechnung baldigen wüßten Trin-Weid und ihr!

Die Bäuerin hatte der Lule den Rücken gelehrt, blidte lilar zum Feuer, um Herbeilich sie wollte nicht sehen - Anges Augen nicht leben im Sturz aus der Höhe. - Aber gegen ihren Willen lauhten in kampfbarer Spannung ihre Ohren. Gelüsch bekannn die Schanden. - Nein! - ein Laut - ein Schritt -

"Mudder!" Sie ludte aufkommen, lalt wäre sie ungewarnt. Kläglich klang der Ton der Stimme, wie ein Hilferuf! - Aber - sie hatte den Sturz nicht abert, nicht das Aufschloren des Körpers auf den Schindenden der Diele. - Wachte das Sollen dieses Wortes sie laud? Sie wachte nicht, den Kopf zu wenden

"Mudder!" - O Gott! - hoch die Leiter weggezogen? - Er steht kein Leiter mehr. Ich kann nicht nach unten kommen." Die Stimmen ebden zurück, die Trin-Weid lalt erlitt hatten. Mühenen ihr Anblick! - De Däme die wie im Traum durchs Leben gina, die die nächsten Dinge vor ihren Augen nicht zu bemerken lalten, hatte in hellen-lillem Anblick die Hülle erkannt.

Trin-Weid wurde ganz lalt, ganz ruhig. Hoff ärgerlich flona ihre Stimme, als sie urdrückte: "Was denn? - Was willst denn? - Ich gud' er eben nach, ob das lwarze Vieh bei den anbern auf der Stange lilt." Und dann tat sie es lälme ihr lalt erst das Verleben. Gott u. Mober. Torni! Bist du dr hoch loren? "Ich hab' dich doch mit mein leidhäftigen Wangen herantastetommen lachen!" "Ich bin dr noch loren, Mudder." Trin-Weid leuchte die Leiter wieder in die Bodenlauf. Sehr langsam, sehr vorsichtig, Spröde für Spröde prüfend hies Anne mit ihrer Heulst herab. Trin-Weid war zurückgegangen in die Stube. 10. Stunden waren vergangen, es war längst linterer Nacht als Etine, Wäcker und Tobias mit ihrer Anblick in höherer Aufregung auf den Krenschil zurückgeläut worden. Nicht für hunderteilend laler, verführte Wäcker, lormen sie sich noch einmal im Dunken ins Moor hinauszuwogen. Auf dem Heimweg, solange der Schnee noch lanchte, da mochte wohl nichts

Spuchliches sich an sie herantauen. Aber sie hatten noch nicht taulend Schritte weit Seheragen im Wäcker, da war das Gausen angekommen. Gleich im Vorfenbild rechts hatte ein lreuziger Mann ohne Kopf gelegen. Etine lottie milien wollen, lo kein laulender Raufmann. Aber wie denn ein Raufmann lamm in den Vorfenbild lomme? Und lwar? Der lreuziger Mann lach ohne Kopf gemelen lei, ein Paar große aläunige Augen hob er hoch geholt. Sie Wäcker, hob nicht vorüber gemollt. Da lei mit ein dunkler Schatten aufgemöden aus dem Wald hinter ihnen und hob lürchlich aerollet und gelüchti, daß sie gleich gemollt habe das lei der Werwolf. Da lei die Hülle über Kopf überübergehollen an dem lreuzigen Mann Etine hob gerulch, daß sie anholten lallte, weil Etine lo lilt nicht mehr laufen könne. Aber wann es um das Leben gebe, do halte lreuzer sich auf. Sie und Tobias wären gerannt - gerannt! - Aber wie lallch lei auch lauten mochten, neben ihnen her war immer der Spurr aufgeden, denn als eine menschliche Gestalt, und dann wieder lach wie ein Nebelstid. Sie habe das lreuziger zu lreuzig angeholch. Aber sie habe seinen Atem mehr in der Hülle geholt. War lälischen habe sie noch können, lalch habe sie auch nicht mehr laufen können. Da lei der Nebelstid größer geworden und dunkler und immer näher oekommen. Sie hätte gemeint, nur wär' es aus mit ihr und Tobias hätte sich in einem Sämpel Turle verlorchen. Mit ein lilt' wie vom Himmel arlallen. Van Kattenbild vor ihr gelunden und in lreuzig ausströmte Werte arlraut, was dr lreuziger lilt lei doch die lo'se lreuzer mochten. Sie hätte man lilt noch lalttern können: "Der Werwolf!" - To hätte Van Kattenbild der sich lo will vor dem Teufel und der ananen Hülle nicht arde, lilt umaeberch und in die Dunkelheit arlreiden: "An Namen Gottes, des lalters des Sohnes und des lreuzigen Wäcker! Wenn du ein lilt' Gestalt bist, denn lalt ab. Bist du aber ein Vieh, denn lo hab' Rebe u. lalt' dich aus." In demelchen Augenbild wär' es lilt geworden, auch lreuz Schatten mehr u lalt gemelen.

In der Zeit wäre denn auch Etine außer Atem herangewannt oekommen. Sie hätten Tobias aus dem Sämpel Turle herangewannt oekommen und Van Kattenbild, der in Schormbud Schweine verzuft und Grottmutter laltens liltentzennet abholt lottie, hätte erlalt, er wolle lei lalt' nach liltentzennet und auf den Krenschil lrtrogen, lartit ihnen, wie rollertete. Das hätte man auch ausgelüchti. Und das müße sie bekennen, obelich lalt' Beugel wegen lreuzer liltentzennet und lreuzer ananen laltens nicht ausleben könne. - es lei eine wäckerliche liltentzennet gewesen, lalt einen Slagebot und wäckerliltentzennet zum Schut zu haben. (Fortsetzung folgt.)

Jadestädtische Umschau.

Märzungen 14 März

Im Juli zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Vom Erläutern zum Termin in der Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht...

Tagung des Landeshöfgerichtsrats in Kärnten. Wie wir hören, beschäftigt das Landeshöfgericht die Verhandlungen des Landeshöfgerichtsrats...

Vor Ablauf der Antragsfrist für die Lohnsteuererstattung. Aus Gewerkschaftsteuern wird nun geleistet: Mit dem 31. d. M. läuft die Antragsfrist für Erstattung im vorigen Jahr...

Die freigesprochenen Wärdemüllerei. Die Inhaberin einer Großbäckerei, Frau P., hatte wegen Verletzung der Bestimmungen bei der Arbeitseinstellung...

Ungeübliches Straßenverkommen. In ungewöhnlichen Verkommen erkrankte sich gestern Abend gegen 10 Uhr im Stadtbild Gebart...

Wer liefert die Wäsche für Kinderheim? Für das neue städtische Kinderheim am Rastler Weg wurde kürzlich die gesamte Lieferung der Hauswäsche...

Die Berliner Dürer-Ausstellung.

(Berliner Brief.) Die Berliner Akademie der Künste hat ihre Gedächtnisausstellung zu Ehren Albrechts Dürers schon einige Wochen früher eröffnet als Nürnberg...

Magistral ausgeföhrt. Auf diese Verbindung gaben Angebote ab die jüdischen Firmen D. Friedrich, Barisch u. von der Stelle, Fritz Bod. v. d. Uden, Huisman, Gebr. Keffers, H. Kiefer, J. Wauwerg, Beterlen und Walfis...

Die freigesprochenen Wärdemüllerei. Die Inhaberin einer Großbäckerei, Frau P., hatte wegen Verletzung der Bestimmungen bei der Arbeitseinstellung...

mehr für detaillierte Heiligenbilder. Schon das erste große Dürerbild zeigt sich als die „Apokalypse“. Es spiegelt Weltuntergangsschwärze aus der Zeit der ersten Christen...

Es ist unendlich und ohne Beispiel im mittelalterlichen Deutschland, daß der Künstler aus den Schranken der Kunst herausstritt und mit eigenen, höchst persönlichen Augen die Welt betrachtete...

Schügerei. Günstigerweise ist diese ohne nennenswerte Veränderungen verlaufen. Eine große Menschenmenge hatte sich schnell angemeinelt...

In drei Waffengattungen freigesprochen. Wegen Betrags hatte sich gefahren vor dem Amtsgericht der Rentiere D. zu demantant. Es wurde ihm zur Last gelegt, als Rentierer einer Spirituosenhandlung in fünf Fällen Beträge einzuheben...

Vom Kegel-Weißerholzwahl. Der zweite Kampf des Kegelweises wurde am Sonntag großes Interesse unter den Kegelbrüdern und Kegelweisen hervorgeufen...

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Donnerstag, den 15. März: Bei südlichen Winden noch leichter Frost...

Schumann-Mendelssohn-Brahms-Abend

am Dienstag, dem 20. März 1928, im „Tonhalle-Pal“, Schulstrasse veranstaltet vom Jade-Vokalchor. Anfang 8 Uhr. Eintritt 75 Pfennig.

Der Werwolf.

Roman von Luis Weltlich.

21 Fortsetzung. ...worte während heisse und kalte Schauer ihr über den Leib jagten. — Wenn Anae mit beiden Armen die Heulost umflammernd...

...worte während heisse und kalte Schauer ihr über den Leib jagten. — Wenn Anae mit beiden Armen die Heulost umflammernd...

...worte während heisse und kalte Schauer ihr über den Leib jagten. — Wenn Anae mit beiden Armen die Heulost umflammernd...

(Fortsetzung folgt.)

Satz morgigen Torpedoboot-Laufe.

1. Die Reichsmarine bei uns hat viele Woche zwei „große Tage“. Während sie heute ihren Kaiser „Emden“ empfängt...

Die Emden wird am 11. März ihren Anlauf nehmen, und die Boote „M 112“ und „M 113“ im Dock 3...

Für den Stappelfuß sind folgende militärische Anordnungen getroffen worden: Beginn der Tauffeierlichkeiten am 11. März...

Ein Schußprobe von Auto überfahren. In der Biomordstraße am Ausgang der Prinz-Heinrich-Straße wurde gestern nachmittags gegen 4.30 Uhr ein etwa zwölf Jahre alter Schulanfänger von Auto überfahren...

Registationsabend. Zum Abschluss seiner Registationsarbeiten 1927/28 hat das „Konzert- und Vortragswesen für die Landwehr“ gestern abend in der Gemeindeschule einen Registationsabend veranstaltet...

Ueber Schließungsbeschlüsse in Wilhelmshaven. Amtlich wird mitgeteilt: Schließungsbeschlüsse innerhalb der Werkstatteinrichtungen sind durch Verzug an der Verzugshemmung...

In der Verwaltungskasse freigegeben. Uns wird berichtet: Ein hiesiger Kaufmann Heinrich S., der am 2. Januar in Wilhelmshaven wegen Betruges zu 100 Reichsmark Geldstrafe verurteilt worden war...

Wetternachrichten aus See. Vukuhaj: Wind O 4, klar. See 2. Temperatur minus 1. Winklerland: Wind O 4, heiter. Temperatur minus 2. Wangerogge: Wind O 3, See 1. Temperatur minus 3. Woslow: Wind O 2-3, wolkenlos. Temperatur minus 1. Vangel: Wind O 3, klar, See wolkenlos 3.68 Meter. Temperatur minus 3 Grad.

Zirkus Busch.

Die junge Weltkämpferin Miki Giza kehrt in die Manege zurück und schlägt die ausgelassenen Feindbäume. Und dann kommen Paolo, Luigi und Alberto, die drei Geigen, und treiben aneinander Gemächlichkeit mit der morgigen Schwelgerei...

Schon hatten die drei blonden, englischen Reiterinnen in blauer Seide, lila Gilet, drei halbe Wächchenmützen. Bei wie sie springen, davon und herunter von dem Rücken ihres wiehrenden Vogels...

Wie gefällt es dir? Es ist wie ein flühendes Abenteuer. Es ist als ob du wärest, dankst, wirst, und ich weiß alles, was grau ist und bunt. Ich habe in einem bunten, leuchtenden Saal, und um ihn herum wachen tagende Geister...

Wittheit. Helligt eilt der Diener herein und wieder heraus aus dem Käfig. Gestaltlos bringt er, Ragini, Giangen, Häher, Hühner, Stühle und Tische — aus Gouffren dehnt die gefährliche Truppe...

Als der Direktor seine zwei Verlebensgeister vorführt, sah ich umhören den Tonen der tanzenen Musik noch die krumme Franke Agamemnonen, die nach keiner Schönen aussehende, und das schamloseste Ansehen zeigen...

Der Eingang der Manege haben zwei Kieleselenanten, zwei Schürze an Ruhe und Würde. Glühende und bunte Verdrüben bringen, höchste Schulbuben hinter einigen großen Apfelschimmel die erst und grandiosität in der Mitte der Halle haltenden. Aber in lauter Gemütsruhe inspizieren die kleinen Elefanten dabei, und dann angeblich die mutmaßigen Jettas mit dem glänzenden Streifen auf der Haut...

Nach in Hut und Mantel stehen die Zuschauer vor ihren Plätzen. — Es kann doch eigentlich noch gar nicht aus sein — taucht, taucht! Ueber die Manege des Zirkus fliehet sich schon von der Decke des Zirkus eine Kieleselenant, die in Glanz geholt, mancher lauernd über den Saal, immer auf und ab; die Anführer tragen Jacken, aber aus ferriertem Jucker auf einem roten Kottanfilz. Aber so steht er ja oben auf dem Dampf: „Wujuk, tollt mitunter kommen!“ schollen tollend Stimmen durcheinander — aber Wujuk steht, drohend aufgerichtet, seine Knie ist ihm wie eine Kugel, seine Augen sind wutrot aus den Höhlen getreten. Dünne Ästchen fliegen auf das Publikum zu...

Dem prächtigen Buche „Geschichte von Effe Casper-Schüler“, verlegt bei Paul Cassirer in Berlin, mit Erlaubnis des Verlages entnommen. Von der lebendigen Darstellung freudt der großen Schriftstellerin kann diese kurze Skizze kein volles Bild geben, es seien deshalb die Bilder von Effe Casper-Schüler bestens empfohlen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Neues Schauspielhaus. Heute und folgende Tage Hauptausführung des Dramas „Jarentrogg“ von Willm. Reupel. In Szene gesetzt von Dir. Robert Helmig. Schillerstr. 80. Pionier.

Arbeiter-Kabarett-Band „Solidarität“. Der Verein veranstaltet am Sonnabend, dem 17. März, ein Kappenfest mit humoristischem Saaltheater im „Lombardischer Hof“. Hierzu werden Freunde und Gönner der Arbeiter-Kabarettbewegung eingeladen.

Filmschau.

„Hölle und Colosseum-Wildspiele. Ein achtstündiges Kultspiel „Der rote Berg“ leitet das neue Programm ein. Es ist eine Schauerbegeisterung mit heftiger Spannung und orientalischen Einflüssen. Auch ist manches hart abstrichlich und unabweislich — dafür ist es eben ein amerikanischer Film —, doch wirkt das Ganze recht anmutig und reizt die Zuschauer vornehmlich zum Lachen. Auf die Fokuse ist die Doppelrolle als roter Bär und als indischer Urental dieses Heiden wie geschaffen; aber auch die fährigen Rollen sind erstklassig besetzt. In „Der rote Berg“ ist der Mann einer kleinen Götterin, die sich in einer Rhapsodie selbst leidet und leidet oder immer lustig, durchs Leben führt, bis sie durch Zufall von einem Theaterbesitzer „entdeckt“ und ihr keine Ruhe „ausgebildet“ wird. Trotzdem ist der ihrem ersten Vorkommen lieber bekommen, und sie sich hoch mit Glanz aus der Wirtin zu lieben; sie rettet dadurch die Situation und kann so den Frieden für sich haben. Um sich Schlus wird sie die richtigegehende Gattin ihres Entdeckers. Heitere Szenen, Knechtchen, das wischen auch mal Tränen trüb, alles, was zu einem Schlagerfilm gehört, ist hier vereint, doch die Symphonien gehören dem kleinen Revuemittel, und alles freut sich in seinem Glück. — Eine kleine Streifen (ebenfalls amerikanischer Ursprungs), dazu die Wochenschaubild und eine Serie Zeitungsanzeigen von Kästchen bei denen man das allmähliche Entzünden der Bilden beobachten kann, schließen das Programm, das von der guten Hauskapelle mit passender Begleitmusik wirkungsvoll umrahmt wird.

g. Walter- und Deutsche Bildspiele. Zum Teil in Ungarn, zum Teil in Amerika spielt der Film „Die geschickten“

„Braut“. In gut aufgebauten Bildern wird da zuerst eine Kinderliebe zwischen der Komtesse Sari und dem Sohne Franz eines Dieners ihres Vaters gezeigt, dann folgt das Wiederleben dieser beiden in Amerika, die plötzliche Abreise der Komtesse auf Befehl ihres Vaters, welcher sie zu einer Arabienreise mit dem Ziel anzuweisen will. Als auch Franz nach Ungarn zurückkehrt, wird er, der militärisch tätig ist, gleich an der Grenze festgehalten und bekommt drei Jahre freie Verpflegung und Unterkunft auf Staatskosten. Er wird durch die Baronin Kitzmeiter Baron von Heimberg, dem vom alten Grafen ausererbten Gatten seiner Tochter, wieder entlassen müssen die beiden wiederum nach Ungarn zurückkehren, bis es im letzten Augenblicke gelingt, während die junge Komtesse schon im Brautkleid alle Hoffnungen aufgegeben hatte, durch Hilfe einer früheren Freundin des Kitzmeiters, die nun die Rolle der Braut übernimmt, die Nacht zu ergreifen. — Auch der zweite große Film: „Spanisches Blut“, eine Geschichte von Hurmburghofer See und Armbewachten tragen, ist reich an interessanten und interessanten Szenen, auch eine tolle Tragik liegt in diesem Spiel. Die Brautleier leitet ihre Triumphe und aus Stolz und Ehrfurcht heraus scheint am Schluß die Sonne der Verhängung. In beiden Filmen sind gute Künstler am Werk gewesen, um den Erfolg von nordeuropäischer Herkunft. — Neben der neuen Produktion „Heller Tag“ im Regiprogramm noch die Trübsalgeschichte „Heller Tag“ in Regiprogramm und prämierte Fests von einer Hundeaufführung.

Briefkasten.

Theaterfreund. Die alte russische Staatsfestung Schickselburg ist im März 1917 durch das Volk zerstört worden.

Gewerkchaftlich. Derammungskalender.

Freie Gewerkschafts-Jugend. Sonntag, den 18. März, findet eine Fahrt nach Dangastermoor, Mühlentisch und Bodhorn statt. Abfahrt 6.14 Uhr Bahnhof Wilhelmshaven. Das Reinhardtbeitragsbuch abgeben sein. Solgarbeiterjugend. Wegen der Sicherheitsburg, um 6.30 Uhr beginnend, Fortsetzung der Schilbergen der Eisenwerke eines ehemaligen Fremdenlegations.

WeiB-, Kurz- und Wollwaren. Überall bevorzugen Krazer Schnieders Genover die Qualitätsware. Otto Schuler Erste Dampf-Stillerei der Jadeschiff.

Wollen Sie Ihren Sonntag angenehmer verbringen - Dann müssen Sie den Wiener Café die Ehre geben Wiener Café-Konditorei. Wangerogge Nr. 46 - Bräunlich durchgehend Gebäckwerk. In Rad- u. Konzert.

Dampf- und Kanalisier-Anstalt. Kistungen 1. O. Bismarckstr. 104. G. Kasien. Kistungen Wilhelmshaven Nr. 46. Lampen, Gaskocher und Herde, Bügelisen, elektr. Kochapparate usw. Gas- und Elektrizitätswerke.

Darel.

1. Kreis Welen... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

2. Betriebsratswahl auf der 'Ganja'... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

3. Frauenklub... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Oldenburg.

Eingabe des Stadtmagistrats an den Landtag... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Zur Entlassung des Komplizen der Wörderin Schäfer... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Um die Weiterführung des Oldenburger Landestheaters.

Sitzung des Gesamtdirektors.

Der Gesamtdirektor trat am Dienstag nachmittag zu einer Sitzung zusammen... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

heutige Vorlage... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Oberbürgermeister Dr. Goerlich... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

St. M. Quatmann... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

St. M. Heilmann... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

St. M. Eißler... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

St. M. Fimmen... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Nach Erledigung dieses Punktes... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Die Magistratsvorlage über die Verteilung des Ehrenbürgerrechts... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

In der Debatte nahm im Namen der demokratischen Stadtmagistrats... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

St. M. Wopfen... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

St. M. Kälch... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

St. M. Fimmen... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

St. M. Heilmann... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Von den Verhandlungen der Eisenbahner... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

30 Prozent und viertens Neubestimmung der Wirtschaftskategorie... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Der Hauptvorstand des Einheitsverbandes... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Naturwissenschaftliche Plauderei.

Der Igel auf der Speisefelle.

Der Igel stellt gewissermaßen die eigentliche Rationalität der... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Der Igel, von den Jägern Rigis, Surbe genannt, wird bei Tag... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Der Igel stellt gewissermaßen die eigentliche Rationalität der... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Aus dem gleichen Grunde, aus welchem andere Wesen... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Der Igel, von den Jägern Rigis, Surbe genannt, wird bei Tag... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Aus dem gleichen Grunde, aus welchem andere Wesen... Die Welen... Die Welen... Die Welen...

Erstklassige Sämereien... Joh. Mehren, Oldenburg. Telefon 522.

Herren- und Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Damenputz... Dr. Schulz, Oldenburg.

Sprech-Apparate... Weken-Franzbranntwein... Hirsch-Apotheke Oldenburg.

Gemeinschaftsbewegung, die jede ihre historische Vergangenheit und ihre Eigenart hatten, bilden ab 1. April den Verband der Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter, Sig Berlin. Dadurch, daß die Mitglieder der bisherigen Einzelverbände in Sektionen gruppiert werden, können sie ihre Eigenart pflegen und wird ihnen das Aufgehen in dieser großen Organisation leicht gemacht. Durch diesen Zusammenschluß rückt der Verband der Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter in die Reihe der großen deutschen Arbeiterverbände, die an Selbsthaftigkeit, Bedeutung und Gewandtheit haben. Auch hier in Oldenburg rückt der Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter in der Reihe der Verbände an eine zentralisierte Stelle und steht damit den Holzarbeitern gleich, der zurzeit 421 Mitglieder zählt, während der Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter-Verband 422 Mitglieder hat. In der vor einigen Tagen stattgefundenen gemeinschaftlichen Mitgliederversammlung wurde der Zusammenschluß beschlossen und die neue Zusammensetzung gewährt. Wünschen mit der neuen Organisation guten Erfolg; an Aufgaben und Kämpfen wird es nicht fehlen.

Eine Kinobeleidung zwischen Will und Wike gefunden. Ein Aufnahme der Will-Blutgesellschaft fand beim Glätten des Wills auf seinem Wogen den Körper einer Frühlingsblüte. Er erkrankte über den Hund Anseige, als Mutter wurde dann das Mädchen in die Kasse eines Wagens an der Donnerschwer Straße festgesetzt, welches gefahren vorgeschrieben morgen um 9 Uhr geboren zu haben. Die Mutter betreibt, durch einen gewissenhaften Eingriff am Tod des Kindes schuldig zu sein, und betreibt weiter, daß die Mutter vorliegt. Die Vernehmung wird ersehen, daß das Kind lebensfähig gewesen wäre, was jedoch nicht ausschließen ist, da es bei der Geburt nur 2 1/2 Pfund schwer war. Die Mutter wurde in das Frauenspital eingeliefert.

Abteilungsleiter der Abteilung Coerlen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Die Abteilung Coerlen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold bezieht in ihrem Vereinsbüro Reichsbanner Coerlen (Herrn Coerlen) eine Abteilungsleiter, bestehend aus Tanzgruppen, das den Charakter eines Kampfbundes hatte und mit Kabarettvorführungen aller Art versehen war. Der Abend verlief in schöner Harmonie und brachte einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Für den Unterhaltungsteil des Abends hatte die Abteilung Mitglieder der Republikanischen Bühne gewonnen, die mit geistreichen, humoristischen und sonstigen Darbietungen die Teilnehmer unterhielt. In Begleitung der Abteilungsleiter, Kamerad Gabelmann, allen Gästen freies Willkommen und wärmliche ihnen einen geistreichen Abend. Obwohl kam bei den letzten Tanzweisen der vorzüglichen Hauskapelle eine gute Stimmung auf. Die unterhaltenden Darbietungen wurden mit einem entzückenden Welterfolg, ausgeführt von Herrn de Wiele und Frau Bohnenkamp in schönem Wiedererlebens-Kostüm, eröffnet. Hierauf folgte eine Tanzkomposition nach der Melodie „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“. In humorvoller Weise malte Herr Bohnenkamp als Tänzer seinen Abend. Seine treffenden Witze riefen fröhliche Heiterkeit hervor. Als besonderer Spezialpräsidentie sich Herr Adam Müller mit seinen Liebern. „Als mein Hundert 20 Jahre“ sowie „Verlassen“. Ganz besonders aber tat es Frau Bohnenkamp mit ihrem schelmischen Spottspiel auf die Männer an; und auch die nächste Darbietung, die Gerichteisen zwischen dem sechsten Dienstmädchen und dem hochbegnadeten Altarist war eine Glanznummer. Herr Bohnenkamp selbst trug wiederum eine flotte Couplet vor. Im weiteren Verlauf des Abends erweilte er dann nochmals die Gäste mit einem Couplet, eine die dem folgenden Programmnummer, „Amor in Uniform“, die von Frau Bohnenkamp, Frau Voigt und Herrn Bohnenkamp bestritten wurde, verdient rühmende Anerkennung. Den Beschluß bildete Herr Adam Müller mit seinen lustigen „Kaukenieren“ und „Leipziger Allerlei“ in besonderer Mundart. In angeregter Stimmung blieb man noch mehrere Stunden beisammen und allen wird wohl der Abend in schöner Erinnerung bleiben. Die Verfügungen der Mitglieder der Republikanischen Bühne vernehmen aneignungsfähig. Die Wünsche. S. H. u. a. u. a. Die zweifelhafte Seite in Oberndorf wird zurzeit befehligt von Rüdiger aus den politischen Gemeinderäten Ohmde, Kollde und Oberburg. Die Schule ist Eigentum der Gemeinde Ohmde. Die Schülerzahl steigt ständig, Eltern wird sie etwa 180 betragen, bis Oherndorf 1933 werden etwa 200 werden. Die Gemeinden Ohmde, Kollde und Oberburg haben beschlossen, eine die dem folgenden Neubau auszuführen und die beiden Klassen zu Lehrerwohnungen auszubauen. Kosten des Neubaus einseht. Inwentar 125 000 RM, Kosten des Umbaus 6000 RM. Die Behörde hat einen 40-prozentigen Zuschuß in Aussicht gestellt, zahlbar in zwei Raten 1928 und 1929. Die Gemeinde Ohmde partizipiert an den Randtag, den Zuschuß schon 1928 bereitwillig.

Der sogenannten Sämisch-Bericht.

Von Kurt Feinig.

Dem Hauptausfluß des Reichstages ist nunmehr bekanntlich der durch sozialdemokratischen Antrag verlangte Bericht zugegangen. Er stellt sich als ein einundzwanzig Seiten umfassendes Schreibmaschinens-Manuskript ohne irgend welche Unterdrift heraus! Keitelt ist er: „Bericht über Art, Umfang und Abwicklung der sogenannten Lohmann-Unternehmungen.“

Schon aus der Überschrift ist zu erkennen, was die Reichsregierung, hier wohl in besonderer der Reichsanwalt Marx und mit ihm der Reichswehrminister Groener, nicht lügen wollen. In der Wirklichkeit handelt es sich nämlich um Transaktionen der Geetransportabteilung des Reichsmarinestandes. Berichtet wird aber über das, was der Kapitän Lohmann „a u b c“ des geschäftsordnungs-mäßigen Bereichs der von ihm geleiteten Geetransportabteilung vorgenommen hat“. Kunstvoll wird darin unter-schieden, daß sich jene Transaktionen „hinsichtlich der Frage der Legitimation zur Ausführung dieser Handlungen in drei Gruppen zergliedern lassen“.

Bei der ersten Gruppe wird angegeben, daß der Kapitän Lohmann Aufgelder von dem damaligen Chef der Marineleitung zugleich „mit der Generalfürmähigung zur zweckentsprechenden Bemittlung und Herausgabe“ erhalten habe. Dazu wird erzählt, daß es sich in der Hauptsache um die Beschaffung und Fortentwicklung von Motorbooten gehandelt habe.

Für diese Motorboote wurde nicht nur eine besondere Gesellschaft gegründet, sondern auch ein Hafen erworben und eine Flugzeugwerft angegliedert. Dazu kam dann noch eine besondere Schule zur Erziehung von Motorbootführern und eine eigene Organisation zur Werbung dieser Leute. Nebenbei beschäftigte man sich mit Motorsegeln und mit dem Bau von Motorantriebsmaschinen, außerdem erwarb man Grundstücke und gründete Studiengesellschaften.

Wer in der Reichsregierung ist so naiv, anzunehmen, daß die Öffentlichkeit jetzt noch an Motorboote glaubt, die aus Aufgeldern mit Genehmigung der Marineleitung zu diesem Gründungsprojekten ausmachen konnten? Die zweite Serie der von Kapitän Lohmann „a u b c“

Arbeitsmarktprojekte.

Von der Zentrale für Heimdienst wird uns gefachrieben: Das rapide Anwachsen der Zahl der unterrichteten Arbeitslosen, das in der ersten Hälfte des Monats Januar mit rund 1 571 000 Arbeitslosen ihren Höhepunkt erreicht hatte, hat von der zweiten Hälfte Januar ab wiederum eine rückwärtige Bewegung erfahren. Am 15. Februar wurden in der Arbeitslosenversicherung nunmehr 1 291 000 gezählt. Damit haben jene Arbeitsmarktpolitiker Recht behalten, die im Gegenzug der Offenlosigkeit prophezeit hatten, daß vom Februar d. J. ab mit der Wiederzunahme der Arbeiten in den Augenblicke der Bauarbeiten vor allem und der landwirtschaftlichen Arbeiten, eine günstige Konjunktur einleiten, die Beschäftigungs-lücke wieder zuneehmen würde.

In der Tat sind im Spätherbst des vergangenen Jahres eine Vielzahl von Maßnahmen unternommen worden, die das unersättlichste harle Ansehen der Arbeitslosigkeit zur Folge hatten: ein kurzer und unvergleichener Salto-umschwung in den Augenbäumen, der durch die plötzlich einsetzende Kälte und die damit verbundene Einstellung der Arbeiten bedingt war, das seit dem 1. Oktober 1927 unverändert unterhaltungslos des Gelebes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, und schließlich die zeitweilige Abschaffung in dem Zeitraum der Auslandsreise. Immerhin konnte aus der geringfügigen Zahl der Kontakte, die im Oktober 1927 nur 445, im November nur 574, im Dezember 619 und im Januar 1928 706 betrug und die damit wesentlich unter dem Vortragsdurchschnitt von rund 800 blieb, bereits geschlossen werden, daß eine faktuelle Besserung in der industriellen Gesamtlage nicht oder doch noch nicht eingetreten war. Die gleiche Schlussfolgerung ergab sich aus der Tatsache, daß die Verhältniszahl der leicht beschäftigten Industriebetriebe im Herbst und Winter 1927/28 sich gegenüber den vorhergehenden Monaten der lemmertlichen Beschäftigung kaum mehrer hätte. Sie betrug auch in dem unangünstigen Monat Januar 1928 erst 21 Prozent gegenüber 39 Prozent in

der gleichen Zeit des vorhergehenden Jahres. Ebenenemig war in der Verhältniszahl der beschäftigten und zur beschäftigten Betriebe eine nennenswerte Besserung erfolgt. Wenn jedoch von einem grundlegenden, durch eine so-garische Erkrankung des Körpers der Volkswirtschaft bedingten Konjunkturaufschwung nicht gesprochen werden kann, und die Vermehrung der Arbeitslosenfiguren in den vergangenen Monaten eine im wesentlichen stationäre Erscheinung war, so bedeutet dies doch noch keineswegs, daß die Konjunktur des Jahres 1928 eine ähnliche Höhe erreichen wird wie im vergangenen Jahre. Die ausländischen Arbeitskräfte werden in den letzten Monaten langsam. Damit werden sich die Möglichkeiten der Auslandsbeschäftigung, die zu einem großen Teil bisher auf ausländische Kredite aufbaute, nicht vermindern. Allein selbst wenn die Bereitwilligkeit ausländischer Geldgeber, gegen hohen Zins an Deutschland Wirtschaft zu leihen, noch nicht weiterhin in bisherigem Ausmaße vermindert werden, da in die heute aufgenommenen Kredite in der Zukunft verzinset und rückzahlbar sind, also zunehmend Kapitalanforderung be-deuten.

Es wird häufig geiten, in der Verwendung der noch flie-henden Kredite eine sorgfältige Auswahl zu treffen, um damit die produktiven Betriebe produktionsfähig und rentabel zu er-halten. Gelingt dies nicht, wird unsere Produktion auf die Weile fortgeschrieben, aber nicht in Richtung auf die Affizierung unserer Handels- und Zahlungsbilanz umgewandelt, wird also im Zusammenhang mit der Kreditgewährung zum Zweck der Auf-rechterhaltung der Betriebe eine organische Geländung der deut-schen Wirtschaft aus ihrem inneren Kern heraus entziehend der reparations- und weltwirtschaftlichen Lage Deutschlands vorgenommen, so wird auch die Konjunktur des vergangenen Jahres keine einmalige Erscheinung sein. Damit aber ist das Arbeitsmarktpolitiker die Gegenwart wird in entscheidendem Maße von der Kreditprognose bestimmt sein.

Gruppenführer.

Wieder ein ungeheurer Voll-beamer. Amsterdamschlagung und Luftbenutzung wird von der Polizeikommission D. nachahmt in Gruppenführer, zur Voll-geleit. Der Angeklagte gibt an, im Sommer vorigen Jahres einen Betrag von etwa 85.000,- bei ein „-leiter Gült“ in Gruppenführer aus Amerika zugekauft erhalten hatte, nicht abgeliefert, sondern für sich behalten zu haben. Da er aber befürchtete, daß die Tat entdeckt würde, behielt er nicht nur einen bald eingehenden Einschreibebrief, sondern auch einen weiteren einfachen Brief, die beide an Görlich aus Amerika kamen, und in denen wegen des Geldes angefragt wurde, für sich und vernichtete beide Briefe. Er ging so weit, daß er sogar einen Brief an einen Gruppenführer, der aber denselben Namen wie der Gelder trug, unterschrieb, nur um nicht entdeckt zu werden. Und doch fiel er hinein. Das Gericht beur-urteilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis, geändert ihm aber für die letzten 4 Monate Strafurlaub bis zum 1. März 1931.

Thysope. Vorstandsglied. In dem Anmelden des Rangierers Prins-Jürgen brach ein Schußfeuer aus und schloßerte es ein. Das Haus wurde von dem Arbeiter Kämer mitbewohnt. Das Anmelden verbotnis zum großen Teil, denn der herrschenden Stimmung wurde die Arbeit sehr leicht. Kurz nach Ausbruch des Brandes war die freiwillige Feuerwehr Thysope auf dem Brandplatz, kann sam die Wehr aus Glansdorf-Göllingdorf. Infolge Wassermangels konnten die Wehren wenig ausrichten. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt.

Delmenhorst. Eine Frau verewaltigen ver-luch. Auf der Bremer Schauler wurde eine Frau von einem ihr folgenden Mannem überfallen und verewaltigen verurteilt. Sie erhielt zunächst einen Schlag mit einem harten Gegenstand auf den Kopf. Es gelang ihr aber noch, in ein Haus zu fliehen. Wegen ihres bedenklichen Zustandes wurde sie den Kranken-haus überführt.

Glöppenburg. Immer noch Streit um den Sitz der Arbeitsämter. Bekanntlich ist geplant, für das Land Ober- und Nieder- und Arbeitsämter einzurichten. Der fuzoren konnten wir aber schon darauf hinweisen, daß man in Bremen beabsichtigt ist. Den Delmenhorster Bezirk kann aber zum Teil von Bremen aus mitzuverwalten, wogegen sich die Delmenhorster Inter-essenten aber zur Wehr lechten. Auch in Wüstenfeld ist man noch in seiner Einigung gelangt, lo doch voranschrittlich aus hier der Präsident des Landesarbeitsamtes erst wird eine Ent-scheidung herbeiführen müssen. Da unter der beabsichtigten drei Remein der Reichsämter, Glöppenburg und Prinsdorf, man darüber beabsichtigt, daß für sie nur ein gemeinsames Arbeitsamt in Prinsdorf kommt, trägt es sich nur, wo der Sitz derselben sein soll. Nach einem Brief auf die Karte und die entsprechenden Eisenbahnlinien sollte man annehmen, daß die Entscheidung, wenn nach den loch-lichen Verhandlungen der Reichsämter und Arbeitsämtern ent-fallen wird, nur für Glöppenburg fallen kann.

Gröppenburg. Neue Aufträge für die Werke. Der Norddeutsche Lloyd hat dem Bremer Vulkan die folgende Bauaufträge für zwei Frachtdampfer von je 9500 B.R.G.T. erteilt. Es handelt sich um Frachtdampfer modernsten Typs. Zu-sammen mit dem neuen Bauauftrag und den vorhergehenden Aufträgen für vier Frachtdampfer ist der Bremer Vulkan über das Jahr 1928 hinaus noch beschäftigt.

Gröppenburg. Ein Spiritusmugler verhaftet. Hier sind etwa 200 Liter Spiritus mit einem Inhalt, das von Fiskus-lehrt kam, beschlagnahmt. Der Spiritus kamme aus dem Zoll-nachschußgebiet und war nach dem Zollnachschuß eingeschmuggelt. Er war ursprünglich nach dem Fein gebracht worden, so daß aber dort keine Käufer einstellten, sollte er hier abgeholt wer-den. Anschließend war aber die Sache bekannt geworden, so daß die Beschlagnahme erfolgen konnte. Der Aufschreiber, ein be-rühmter Schmuggler, wurde festgenommen.

Literatur.

Karlsruhe-Magazin. Die letzten erschienenen März-Nummer steht im Zeichen des nahenden Frühlings. Beschäftigungswird schon die farbige Vorderseite des Umschlages vor einer großen stilisierten Sonne bestrahlt. Ein Aufsatz „Der Weg nach dem Süden“, weist dann auf das Band des emigen Früh-lings hin und prachvolle Bilder in Kupferstichdruck zeichnen die Wander der Alpenwelt vor Augen. Die bald wieder vielen eine Schätze der Gegenwart und des Naturgenusses sein wird. In An-schluß an diese Welt wird der Ausstellungen gedacht, die der Zweck der Weltreise ist, um dem Gebiete der Rede zur Folge hat, und die neuesten Modellen von den Kostümen, Hüten, Handschuhen und Schuhen, die neuen Stoffarten, Seide und Wolle werden im Bild vorgeführt. Aus dem reichhaltigen Inhalt seien ferner noch erwähnt: Ein interessanter, bebildeter Aufsatz über Kinder-Bilder des deutschamerikanischen Meisters Leo Kug, eine Beipredung des in seiner Großzügigkeit in Kaufhaus bisher einzig dastehenden Dachgeschoss auf dem Reichs-bau, der Wertheimhaus Rudolph Karstadt A.G. in Ham-burg-Eppendorf, zahlreiche hochschöne Bilder sowie ein aus-gezeichnete feuilletonistische Zeit. u. a. mit einer Koelle von Strebe und einem amüsanten Charakterstudium von Max Stern.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Winden. Männliche Leiche gefunden. In Schilligheim, Gemeinde Rinteln, ist am 9. März 1928 eine männliche Leiche, die schon einige Zeit im Wasser gelegen haben muß, von der Rodee an Land gespült und danach ge-borgen worden. Beschreibung der Leiche: Etwa 25 Jahre alt, 1,85 Meter groß, schlank, lange blonde Haare, kein Schnur-bar, vollständige Zähne und schlank-repplente Hände. An-schließend behält der Leiche den besten Kreften an. Selbstbe-ist der Leiche mit blauer Kampfhose, ebenfalls gelbe - das Jackett fehlt - Unterhemd mit Inchrift „Garantiert echt Tegayville Waco, helles Habrilt“, einem weißen Manchetten-hemd, einem Hemd mit blauen Streifen und einem Kormal-hemd mit falscherem Einloch, schwarzen Strümpfen und schwarzen, früher braun geworden, noch unbeschädigten Halb-schuhen. Wer über die Persönlichkeit des Toten irgendwelche Angaben machen kann, wolle dies sofort dem Gendarmen-standort in Warden mitteilen.

Schiff. In Handhabungsarbeiten an der Willkardbahn. Die Willkardbahn Strecke Hehndorf-Schiff ist, obwohl sie sich zur Zeit benutzt wird, in den nächsten Tagen wieder gründlich instand gesetzt werden. Mehrere Schwellen sollen ausgetauscht, der Untergrund der Weile der ganzen Strecke mit Steinbroden ausgefüllt und Gleisverhältnisse verbessert werden. Für diese umfang-reichen Arbeiten werden viele Personen eingesetzt und längere Beschäftigung für längere Zeit finden.

